Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme

Band: 15 (1921)

Heft: 2

Rubrik: Fürsorge für Taubstumme

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Reben und Deuten mit den Händen und ein Sichfreuen, schon bevor es überhaupt etwas zu sehen
gab. Man bestaunte und bewunderte den Upparat,
versuchte, ihn sich gegenseitig zu erklären und
überbot sich dabei durch Gesten von Wissen und
Verstehen. Wie die Fischlein im Wasser schnellten
die Körperchen bald da und dort hin. Gesehen
hatte noch keines das flimmernde Wunder. Und
gerade für sie, denen ein hartes Geschick Sprache
und Gehör versagt hatte, wäre der Film doch das
beste Lehrmittel. Aber Filme und Projektionsapparate sind teuer und die Anstalt ist nicht reich.

"So, jett sett euch alle ruhig hin, es geht

gleich los!

Der Saal verfinsterte sich, auf der Leinwand crschien die Ueberschrift des ersten Filmes: In der Hundenusstellung. Möpse, Dackel, Windspiele, Bulldoggen, Pudel, Pintscher, die ganze Bevölkerung des Hundestaates zieht vorsüber. Diese herzliche, von nichts angekränkelte Freude, wenn etwa einer der Sultane oder Waldlaus der Leinwand herausbellt. Von der Hundeausstellung ging die Reise ans Wasserzu einem Schwimmfest, und dann dursten die leuchtenden Kinderaugen auch noch in die Gigantenwelt des Kabelwerkes der Allgesmeinen Elektrizitätsgesellschaft schauen.

Die Filmvorführung geschah kostenlos auf Anregung des Direktors der Landes-Taubstummenanstalt Dr. Hosbauer durch den Industrie-

film München (Sonnenstraße 26).

— In Neukölln=Berlin wurde am 8. Jan. ein geselliger Taubstummen=Sparverein gegrün= bet. In gemütlicher Kedeweise schilderte der Gründer, was mit den Mitgliederbeiträgen alles gemacht werden solle, und befürwortete das zwanglose Beisammensein und bei Fehlern, die etwa gemacht werden, brüderlich beide Augen zuzudrücken, zu verzeihen und zu vergessen. Nur in einem Punkte beantragte er, rückssichtslose Strenge zu üben, nämlich gegen Klatsch! Nach dreimaliger Verwarnung, ohne daß Bessering eintritt, erfolgt Ausschluß aus dem Verein. (Bravo! Wenn wir in der Schweiz auch so weit kämen, daß die Vereine die Klatschssichtigen ausschließen! D. K.

Frankreich. Bei dem protestantischen Taubstummenpfarrer in Baris, Bastor Vigier, hat eine schöne Weihnachtsseier für etwa 200 Taub-

stumme stattgefunden.

Italien. Im September 1920 fand im Saale der Universität in Genua ein italienischer Taub=
stummentag statt, der von etwa 400 Taubstum=
men und Taubstummensreunden besucht war.

Die Eröffnungsansprachen hielten ein Stadtrat, ein Senator, ein Landrat der die Grüße der töniglichen Regierung überbrachte und der Vorsteher der Taubstummenanstalt in Genua!

Von den Taubstummen wurden vier Programmpunkte beraten und eine Eingabe an die Regierung beschlossen, dahin lautend: "Der Staat möge allen Taubstummen das Recht eines volkstümlichen Unterrichts zuerkennen". Es wurde auch der Zusammenschluß der italienisschen Taubstummenvereine zu einem "Taubstummenverband" vollzogen. — Der zweite italienische Taubstummentag soll im Jahr 1922 in Kom und der dritte in Mailand 1924 stattsinden.

Amerika. Die Taubstummen in Amerika haben an die österreichischen und ungarischen Taubstummenlehrer 1,444 Dollars geschickt, das bedeutet für die letzteren etwa 70,000 Kronen.

Sürsorge für Caubstumme

Bofingen. Die Taubstummen = Gottes = dienste hier finden auch dieses Jahr jeweilen am zweiten Sonntag im Monat um 1/23 Uhr statt und zwar nicht mehr im Vereinshaus, sondern im Lokal zu Ackerleuten, das uns von der Ge= meindebehörde in sehr entgegenkommender Weise überlassen wurde. (Eine Freundin der Taubstummen hat uns letztes Jahr dafür gesorgt). Da der warme und hell erleuchtete Saal am Sonntag nur von uns benutt wird, so dürfen wir auch nach dem Gottesdienst noch ein Stünd= chen darin verweilen. Wir benützen diese Zeit gerne, um uns gegenseitig unsere oft so vollen Herzen zu leeren, Bücher unserer eigenen Taub= stummenbibliothek auszutauschen (es hat darin bilderreiche Zeitschriften, lehrreiche Reisebeschrei= bungen und schöne Geschichtenbücher) und viel= leicht auch noch ein Spiel zu machen, ein Schnapp, ein Semper-Avanti oder gar eine Partie Schwarzpeter. Schade nur, daß die fröhlichen Stunden jedesmal so bald vorbei sind. — Un= vorhergesehene Aenderungen in der Gottesdienst= ordnung werden durch Karten und im "30= finger Tagblatt" bekanntgegeben.

Taubstummen-Gottesdienste in St. Gallen. A. Für die Katholiken: In St. Gallen am ersten Sonntag des Monats im Pfarrhausssale zu St. Othmar durch Herrn Vikar Vischoff. B. Für die Protestanten: 1. In St. Gallen in der Herberge zur Heimat, Galluss

ftraße 38, am 6. März, 3. Juli und 30. Oftober, gehalten von Herrn Direktor Bühr. Beginn ½ 11 Uhr. 2. In Rheineck und Buchs auf besondere Einladung hin durch Hrn. Pfarrer Gantenbein von Keute.

Taubstummen-Gottesdienste in Graubünden: 25. März (Karfreitag) in Chur, 26. Juni in Landquart, 9. Ottober in Chur, 25. Dezember in Landquart. — Näheres wird per Karte bekannt gemacht. Wer keine Karte bekommt, soll eine Woche vorher direkt bei mir anfragen. Adresse: Heinrich Herrmann, Lürlibadstraße 356, Chur.

Geehrte, liebe Taubstumme und Taubstummenfreunde!

Das Damen-Arbeitskomitee des "Bernischen Fürsorgevereins für Taubstumme" plant für den 9. März zugunsten der Taubstummenfürssorge einen "Chüechlete" in Bern. Für diese viele Gier, viel Fett, Mehl und Zucker, zentnerweise!

Da wir glauben, daß manche von Ihnen gerne etwas zum Gelingen dieser Veranstaltung beitragen, bitten wir, schenkweise an die unten bezeichnete Adresse zu senden, was Sie nur vermögen, sei es auch nur ein Ei, ein Bällelein Butter oder Schmalz, eine Düte Mehl oder Zucker, natürlich auch Geld, je mehr, je lieber!

Wenn z. B. jeder Taubstumme im Kanton Bern selbst oder durch seine Verwandten, Freunde oder Meistersleute auch nur ein Eististen würde, so wäre schon viel geholsen! Aehnlich wäre es mit Mehl, Butter oder Zucker. Je mehr Küchli verkauft werden können, desto mehr Geld wird eingenommen und die Mühe lohnt sich besser. Der Gewinn kommt ja den ärmeren Taubstummen zugut.

Also bitte: öffnet freudig eure Geldbeutel und Eierkörbe, Mehlsäcke und Butter= fässer! Aber packt gut ein, damit unterwegs nichts zerbricht oder ausläuft. Die bekannte Kaffeewirtschaft Gfeller=Kindlisbacher wird die Küchli machen.

Die Gaben können jetzt schon und zu jeder Zeit eingesandt werden, da die Küchliwirtschaft uns alles abkauft und den Ertrag davon unserem Küchlitag gutschreibt. Zede Gabe wird gewissenhaft gebucht und dann wird über alles Kechnung abgelegt.

Für das Arbeitskomitee obgenannten Vereins:

Frau Eugen Sutermeister, Gurtengasse 6, Bern.

An alle Gönner und Freunde der österreichischen taubstummen Kinder! Zum Jahreswechsel ent- biete im Namen aller im vergangenen Jahre der Wohltat eines Ferienaufenthaltes teilhaftig gewordenen taubstummen Kinder Desterreichs die herzinnigsten Glück- und Segenswünsche. Das so große, gute Werk, welches armen Kin= dern zuteil wurde, lebt ungetrübt in deren Herzen weiter und ist ihnen ein Lichtblick in den noch immer traurigen Zeiten düsterer Not und Elends. Möge der gnädige Gott allen Wohltätern die Külle seiner Gaben im weitesten Make zuteil werden lassen und ihnen allen im Jahre 1921 stets Gesundheit als das höchste irdische Gut verleihen. Dies sind die Wünsche aller beschenkten taustummen Kinder Desterreichs. Karl Altenaichinger.

Aus Caubstummenanstalten

Sabe ich gut gespielt?

Um letten Weihnachtsfeste in der Taub= stummenanstalt in Münchenbuchsee hatten wir eine kleine Bühne errichtet. Den Hintergrund dazu, eine Landschaft aus dem Morgenlande darstellend, hatte Herr Gfeller gemalt, während Frau Lauener für die Kostüme sorgte. Auf dieser Bühne, die mit einer Krippe geschmückt und von allerlei Blattwerk umgeben war, spiel= ten die großen Anaben drei Szenen aus der Fesusgeschichte, nämlich: 1. Fosef und Maxia suchen Herberge. 2. Die Hirten auf dem Felde und 3. Die Waisen aus dem Morgenlande. Die Anaben hatten große Freude am frohen Spiele und machten ihre Sache recht gut. Ich dachte nicht daran, jeden Buben einzeln für seine Leistungen zu loben. So kam dann nach Schluß der Feier einer zu mir und fragte ganz ernsthaft: "Habe ich gut gespielt?" Ich bejahte, worauf er vergnügt weglief.

Diese Frage wollte mir gar nicht mehr aus bem Kopfe. Sie kam mir so bekannt vor; ich bachte lange nach. Endlich kam ich darauf. Gerade so, wie der taubstumme Knabe, hatte auch Kaiser Augustus einmal gefragt. Die Leser kennen den Kaiser aus der biblischen Geschichte. Er lebte zur Zeit von Christi Geburt und regierte über das große römische Keich, wozu auch Palästina gehörte. Er war sehr ehrgeizig und liebte es, wenn das Volk ihn lobte. Vor seinem Tode fragte er seine Freunde, die um ihn herumstanden: "Habe ich gut gespielt?"